



Abend -

Zeitung.

158.

Dienstag, am 4. Julius 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Hell.)

Des Sängers Heilung.

Welche Feier schmückt die Kluren  
Mit so frohem Hoffnung, Grün?  
Sind das höh're Lenzes Spuren?  
Soll ein Gott vorüberziehn?  
Aus des Himmels lichte Thore  
Walt ein Purgurglanz herab,  
Gleich der lieblichen Aurore,  
Die den jungen Tag umgab. —  
Und von Wolken leicht gehoben  
Nahet ein zartes Götterbild,  
Rings die Stern mit Licht umwoben,  
Fröhlichlächelnd, hold und mild.

Goldumsäumte Flügel breiten  
Sich in stolzer Farbenpracht,  
Mit der Iris Glanz zu streiten,  
Die beschämt durch Wolken lacht,  
Leicht umwallen sie die Glieder  
Der ätherischen Gestalt,  
Und sie gleitet lächelnd nieder,  
Wie das Licht hernieder walt.  
„Wer, du Strahlendste der Feen,  
Lockte dich auf unsern Stern?  
Welches Heil ward uns ersehen?“  
Rufen Stimmen nah' und fern.

„Meiner Jünger will ich pflegen,  
Und mein Nam' ist Phantasie!“  
Also schallt ihr Wort entgegen,  
Rein, wie Himmelsmelodie. —  
Und sie eilt mit leichtem Fluge  
Durch das Reich der Alttagwelt,  
Bis sie sich nach flücht'gem Zuge  
Ihrem Liebling zugesellt.  
In des Haines Dämmerungen  
Ruht der Sänger, gramersüß,  
Seine Lieder sind verklungen,  
Sorge hat den Blick umhüllt.

„Traure nicht, du Sohn der Lieder!  
Traure nicht in herbem Schmerz!  
Sieh', die Trösterin steigt nieder  
Nimmt dich an ihr göttlich Herz!“  
Und sie nahet sich leise, leise,  
Himmelsrosen in der Hand,  
Beugt nach frommer Engel Weise  
Sanft sich zu des Lagers Rand,  
Pflückt der zarten Blätter zweie,  
Wie die Sonne licht und klar,  
Formt daraus bei stiller Weihe  
Ein behendes Flügelpaar;

Legt, vom Sänger ungesehen  
Ihr die neuen Schwingen an,  
Die kein irdisch Aug' erspähen  
Nur der Dichter fühlen kann;  
Spricht dann sanft: „So tragt ihn wieder  
Hin auf seine Sonnenhöh',  
Daß er lächelnd dann hernieder  
Auf der Erde Mängel seh'.  
Und du Nacht, du furchtbarkühne  
Wandlerin auf dunkler Bahn,  
Bei dem Himmel, dem ich diene,  
Rühr' mir nicht die Schwingen an!“

Agnes Franz.

Das linke Auge. \*)

Eine mongolische Erzählung (aus dem Mongolischen).

Am äußersten Ende eines Ulfes der Mongolen, in entfernten Steppen, nomadisirte mit seinen Heerden ein sehr reicher, alter Mann. Er

\*) Mitgetheilt von einem Dresdner, dem Hofrathe Johann von Müller, der sich als Director des Gymnasiums und der Schulen im Jakuzkischen Sou-